

von Lina Hemmann

Wie geht es weiter nach der Bundestagswahl?

Am 20. November ging diese Ausgabe der SONNENENERGIE in den Druck, am Abend zuvor, kurz vor Mitternacht, platzten die Sondierungsgespräche zur Jamaika-Koalition. Wir haben unseren Text jedoch nicht umgeschrieben, denn obwohl sich die Situation völlig verändert hat, sind die Inhalte im Grunde gleich geblieben.



Am 24. September war es wieder soweit. Nach vier weiteren Jahren der großen Koalition (CDU/CSU und SPD) wurde neu gewählt. Aus den Ergebnissen gingen zwei wahrscheinliche Regierungen hervor. Erstens: Eine erneute große Koalition, die die SPD allerdings völlig ausschließt. Zweitens: Die Jamaika-Koalition, also ein Bündnis aus der Union (CDU/CSU), der FDP und den Grünen. Aber inwiefern passen diese Parteien überhaupt zusammen? Wie wahrscheinlich ist demnach eine solche Koalition? Und was wären wünschenswerte Ziele? Mit diesen Fragen soll sich der folgende Artikel beschäftigen.

Übereinstimmungen in den Zielen der Parteien gibt es durchaus. So sind sich zu Beispiel FDP und Grüne einig, dass mehr für den Schutz der Ozeane getan werden muss. Die ersten Meinungsverschiedenheiten machten sich aber schon in der Umsetzung bemerkbar, nicht nur bei dieser, sondern auch bei vielen anderen Fragen. Noch viel weiter gingen die Ansichten auseinander im Thema Ausstieg aus der Kohle. Die Grünen forderten einen kompletten Ausstieg aus der Kohle, vor allem die FDP war aber gegen einen fixen Kohleausstieg und setzte auf einen Energiemix. Aus ihrer Sicht könne auf fossile Energieträger erst einmal nicht verzichtet werden. Auch in der Flüchtlingspolitik war man nicht einer Meinung. Die CSU beharrte auf einer Obergrenze und auch die FDP sah eine grenzenlose Flüchtlingsaufnahme eher kritisch. Die Grünen aber waren strikt gegen eine solche Beschränkung und begründeten, für die Menschlichkeit gebe es keine Grenzen. Aufgrund dieser Differenzen standen anfangs viele einer Jamaika-Koalition eher kritisch gegenüber. Man befürchtete Krach innerhalb der Parteien aber auch Missverständnisse und Misstöne zwischen den Verhandelnden. Das alles blieb natürlich nicht aus. Trotzdem hatten die Jamaika-Unterhändler deutliche Fortschritte in zentralen Themen wie Arbeit, Rente, Pflege, Sicherheit und Bildung sowie beim Zukunftsthema Digitales gemacht.

Natürlich stand erstmal das Abstecken der Ziele im Vordergrund. So waren sich Union, Grüne und FDP schon einig, dass sie einen starken Rechtsstaat und einen effektiven Sicherheitsstandort wollen. Im Kampf gegen Terrorismus sollte es eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern geben. Ein Jamaika-Bündnis würde eine Verbesserung der Altersversorgung, der Pflege und der Sozialversicherungsbeiträge befürworten. In Zukunft sollte mehr Geld in Bildung und Forschung investiert werden und die Stipendienprogramme ausgebaut werden. Ein weiteres wichtiges Thema war die Digitalisierung. Hier ging es darum, wie man das Internet flächendeckend verstärken und beschleunigen kann, wie Funklöcher geschlossen werden sollen und wie man Diskriminierung in der digitalen Welt verfolgen und bestrafen kann. Grund zur Hoffnung für alle denen die Umweltpolitik am Herzen liegt, gab vor allem die Juniorenwahl (Wahl für Schüler/innen unter 18), die dieses Jahr in Deutschland abgehalten wurden. Hier waren die Grünen mit immerhin 17,9% drittstärkste Partei. Noch besser fiel das Ergebnis für sie an meiner eigenen Schule aus, denn dort hatten sie mit knapp 30% eindeutig die meisten Stimmen.

Was denkst Du dazu? Schreib mir doch deine Meinung in einem Kommentar, dann kann man sie in der nächsten Ausgabe auf dieser Seite nachlesen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Eure Hilfe ist gefragt! Um eine abwechslungsreiche Seite gestalten zu können, sind mir auch **Eure Beiträge** willkommen. Wenn ihr Kommentare, Fragen und Anregungen habt, dann **schickt sie mir** doch einfach mit dem Betreff „Sonnenenergie“ an **jugend@dgs.de**